Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA)
einstimmig verabschiedet bei der Jahrestagung am 22.09.2026

Berliner Erklärung

25 Jahre BAG IDA – für eine Arbeitsmarktpolitik, die Teilhabe ermöglicht, Chancen eröffnet, Wertschöpfung fördert und Zusammenhalt stärkt

Seit 25 Jahren setzt sich die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA) im Deutschen Caritasverband dafür ein, benachteiligten Menschen Teilhabe an Arbeit zu ermöglichen.

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Digitalisierung, technologische und ökologische Transformation, verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit sowie ungleiche Bildungs- und Teilhabechancen stellen die Arbeitsmarktpolitik heute vor neue Herausforderungen.

Anlässlich unseres 25-jährigen Bestehens formulieren wir fünf Leitlinien für eine gute Arbeitsmarktpolitik der Zukunft:

- die für jeden Menschen Teilhabe ermöglicht und Chancen eröffnet,
- die für unsere Gesellschaft Wertschöpfung fördert und Zusammenhalt stärkt.

1. Gute Arbeitsmarktpolitik stellt die Würde des Menschen in den Mittelpunkt

Arbeit ist weit mehr als ein Instrument zur Erzielung von Einkommen. Sie schafft soziale Beziehungen und ermöglicht Teilhabe, stiftet Sinn und eröffnet Menschen die Chance, ihre Fähigkeiten zu entfalten und zum Wohl der Gemeinschaft einzubringen.

Die Enzyklika „*Magnifica humanitas – über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz*“ von Papst Leo XIV. betont im Abschnitt „Die Würde der Arbeit im digitalen Wandel“, dass technologische Innovation und Digitalisierung dem Menschen dienen müssen und nicht umgekehrt.

Die Würde des Menschen ist Ausgangspunkt und Maßstab guter Arbeitsmarktpolitik.

2. Gute Arbeitsmarktpolitik investiert in Menschen

Das Impulspapier der Deutschen Bischofskonferenz „*Die versöhnende Kraft der Arbeit*“ hebt hervor, dass Arbeit nicht nur einen ökonomischen, sondern zugleich einen sozialen und gesellschaftlichen Wert besitzt. Sie verbindet Menschen, eröffnet Entwicklungschancen und stärkt den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Gute Arbeitsmarktpolitik muss in Menschen und ihre Fähigkeiten investieren. Dazu gehören Bildung und Qualifizierung ebenso wie Beratung und Begleitung, öffentlich geförderte Beschäftigung, Gesundheitsförderung und soziale Stabilisierung. Sie muss Menschen zugleich für eine Arbeitswelt im Wandel befähigen und Beschäftigungschancen eröffnen – etwa in den Bereichen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft.

Gerade angesichts von Fachkräftemangel und demografischem Wandel können wir es uns gesellschaftlich wie wirtschaftlich nicht leisten, Menschen zurückzulassen – weder junge Menschen am Übergang von Schule in Ausbildung und Arbeit noch Menschen, denen eine Beschäftigung ohne öffentliche Förderung (noch) verschlossen bleibt.

Alle Menschen brauchen Chancen auf Teilhabe an Arbeit.

3. Gute Arbeitsmarktpolitik misst Wirkung - nicht nur an Vermittlung

Der Erfolg arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen darf nicht allein an kurzfristigen Vermittlungszahlen gemessen werden. Wer arbeitsmarktpolitische Instrumente überprüft und weiterentwickelt, muss ihre Wirkung umfassend betrachten. Neben Effizienz und Vermittlungserfolgen müssen auch soziale Stabilisierung, individuelle Entwicklung, gesellschaftliche Teilhabe und Wertschöpfung berücksichtigt werden.

Gute Arbeitsmarktpolitik fragt nicht nur, wie schnell Vermittlung gelingt, sondern vor allem, welche Entwicklung und Teilhabe sie langfristig ermöglicht.

4. Gute Arbeitsmarktpolitik braucht starke und verlässliche Strukturen

Gerade Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen benötigen Kontinuität, Stabilität und Verlässlichkeit. Förderungen müssen sich deshalb am tatsächlichen Bedarf orientieren und dürfen nicht allein kurzfristigen Haushaltslogiken folgen.

Zu guter Arbeitsmarktpolitik gehören solide finanzierte Bildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote sowie ein Sozialer Arbeitsmarkt, der Menschen öffentlich geförderte Beschäftigung, Qualifizierung und nachhaltige Teilhabe ermöglicht. Die Infrastruktur der Sozialen Betriebe sorgt dafür, dass auch benachteiligte Menschen mit ihrer Arbeit zur gesellschaftlichen Wertschöpfung beitragen können.

Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips braucht es dafür verlässliche Strukturen frei-gemeinnütziger Träger und ein partnerschaftliches Miteinander mit Jobcentern, Arbeitsagenturen, Kommunen und Arbeitgebern.

Eine zukunftsfähige Arbeitsmarktpolitik muss auch in soziale Strukturen investieren.

5. Gute Arbeitsmarktpolitik ist Gesellschaftspolitik

Teilhabe ermöglichen und Menschen stärken ist Kernauftrag des Deutschen Caritasverbandes. Als arbeitsmarktpolitische Akteurin der Caritas setzt die BAG IDA diesen Auftrag seit 25 Jahren um.

Denn Teilhabe an Arbeit schafft Zugehörigkeit, eröffnet Begegnung und stärkt den Zusammenhalt. Wo Menschen dauerhaft von Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen bleiben, beeinträchtigt dies nicht nur ihre individuellen Lebenschancen, sondern auch das Vertrauen in die Demokratie und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Eine Arbeitsmarktpolitik, die Menschen Chancen eröffnet und niemanden zurücklässt, stärkt gesellschaftliche Teilhabe und Demokratie.

Unser Plädoyer für eine Arbeitsmarktpolitik der Zukunft

„Das Recht auf Arbeit ist ein Grundrecht des Menschen“, schreibt Papst Johannes Paul II. in der Enzyklika *Laborem Exercens*. Damit dieses Recht Wirklichkeit werden kann, reichen gute Absichten allein nicht aus.

Arbeitsmarktpolitische Instrumente können nur wirken, wenn sie in der Praxis auch eingesetzt werden. Dafür müssen die notwendigen finanziellen Mittel in den öffentlichen Haushalten verlässlich bereitgestellt werden.

25 Jahre BAG IDA zeigen: Gute Arbeitsmarktpolitik braucht einen langen Atem.

Für gute Arbeitsmarktpolitik setzen wir uns auch in Zukunft ein!